



Nachhaltiges Gärtnern 5 - Gartengestaltung

Am Beginn steht der Gartenplan

Sterile Rasenflächen, immergrüne Gehölzwände ohne Leben, monotone Steinwüsten, eine starke Versiegelung von Gartenflächen oder der reine Spaßgarten mit Pool und Hüpfburg, die kein Leben auf diesen Flächen ermöglichen. Denn unsere Insektenwelt benötigt eine möglichst große, heimische Pflanzenvielfalt als Nahrungsquelle und unterschiedliche Lebensräume.

Diese Vielfalt an Pflanzen und Lebensräumen macht einen naturnahen Garten aus. Nicht nur Hummeln, Bienen, Schmetterlinge und Vögel fühlen sich in einem naturnah gestalteten Garten wohl, auch uns Gartenfreunden gibt so ein Garten viel mehr als ein monoton gestaltetes Umfeld ohne Vogelgezwitscher. Zudem macht ein Naturgarten oftweniger Arbeit und bringt gute Erträge, u.a. auch durch die hohe Anzahl der Bestäuber.

Für eine naturnahe Gartengestaltung ist es wichtig, den Mut zu haben, mehr für die Natur zu machen. Sie sollten einen naturnahen Garten jedoch nicht mit einer Wildnis verwechseln, den die hat eigentlich nichts mit einem naturnahen Garten zu tun. Naturschutz und Ästhetik sind kein Widerspruch, sondern lassen sich wunderbar miteinander verbinden.

Etwa mit farbenfrohen und duftenden, jedoch ungefüllten Blüten. Sie sind nicht nur für uns eine Bereicherung, sondern auch für die Tier- und Insektenwelt.

Tipps zur naturnahen Gartengestaltung

Pflanzenwelt:

- möglichst heimische Pflanzen bevorzugen
- Pflanzenauswahl für einen möglichst langen Blühzeitraum (März bis Oktober), damit kontinuierlich etwas blüht
- Auswahl von Pflanzen, die Samen bilden und der Tierwelt im Winter als Nahrung dienen
- Arten und Sorten wählen, die mit den Standortbedingungen (Boden, Klima, ...) gut zurechtkommen
- Anlage einer Blumenwiese und diese auch jedes Jahr wieder durch Pflanzen ergänzen (Aufrauen und Nachsaat)
- Lebensräume für Wildpflanzen schaffen
- nach der Ernte auf den Gemüsebeeten Gründungspflanzen aussäen

Lebensraum:

- Offene Flächen für Wildbienen schaffen, z.B. Sandbeete
- Anlegen von Trockenmauern, Steinhäufen für Eidechsen
- Teiche anlegen für z.B. Libellen und weitere Wasserbewohner
- Totholzhaufen für diverse Kleintiere aufschichten
- Schaffung von diversen Versteckmöglichkeiten für Tiere im Garten



Einsatz von Materialien:

- Einsatz von Kompost und Verzicht auf Torf und andere zugekaufte Substrate
- auf Kunststoffe im Garten wie Beetumrandungen, Kompostbehälter, Pflanzschalen, Mulchfolien u.ä. verzichten
- Verzicht auf Tropenhölzer beim Terrassenbau
- Verzicht auf Teerpappe am Gartenhaus
- Verzicht auf sämtliche chemische Mittel (Dünger, Pflanzenschutzmittel, ...)
- Verzicht auf eingefärbte Holzhäcksel auf Pflanzbeeten
- Einsatz von regionalen Materialien, um lange Transportwege zu vermeiden
- Wiederverwendung von Materialien
- Haltbarkeit von Materialien beachten, z.B. lieber Douglasienals Kiefernholz für Hochbeete verwenden

Sven Wachtmann

Vorstandsmitglied für Fachberatung